

Ökofaires Handeln
Presbyteriumsbeschluss
der Evangelischen Kirchengemeinde Trinitatis vom 01.09.2010

In seiner Sitzung am 27. Mai 2009 hat das Presbyterium auf Anregung der Initiative „1000 Gemeinden trinken fair“ folgenden Beschluss gefasst:

Seit vielen Jahren setzt sich das Presbyterium der Evangelischen Kirchengemeinde Trinitatis, vorher Ev. Kirchengemeinde Buchholz und Ev. Kirchengemeinde Wedau-Bissingheim, für gerechtere Welthandelsbedingungen ein. Darum verwendet sie bei den Gemeindeveranstaltungen fair gehandelten Kaffee.

Die Ev. Kirchengemeinde verpflichtet sich, auch in Zukunft den Fairen Handel zu unterstützen, indem sie fair produzierten und gehandelten Kaffee und andere Produkte des Fairen Handels bei Gemeindeveranstaltungen verwendet.

Bei Veranstaltungen, die zwar in den Gemeindezentren stattfinden, aber in der Verantwortung von einzelnen Gemeindegruppen oder anderer liegen, wird das Presbyterium für die Verwendung von fair gehandeltem Kaffee weiterhin werben und das Gespräch darüber suchen.

Diese Selbstverpflichtung wird durch Gemeindebrief, Internet und Pressemitteilung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, und als ein Schritt verstanden, das Thema „Globalisierung – Leben in Einer Welt“ anschaulich zu machen.

Mit der Eröffnung des Eine-Welt-Ladenstands in der Jesus-Christus-Kirche im Herbst 2009 und dem schon länger bestehenden Eine-Welt-Ladenstands in der Kirche am See gibt es einfache Möglichkeiten, z.B. fair gehandelten Kaffee und auch andere Produkte für den persönlichen Bedarf zu beziehen.

Weiter wurde unter dem Gedanken der „Globalisierung – Leben in der einen Welt“ ein Gemeindegottesdienst am 28. Oktober 2009 veranstaltet, das sich mit weiteren Fragen wie weltweiter Handel und gerechte Bedingungen, Verflechtung vor Ort in Duisburg, christlicher Verantwortung und Engagement beschäftigte.

Mit diesen Schritten nahmen wir teil am kreiskirchlichen Erarbeitungs- und Beratungsprozess zum Thema „Globalisierung“.

Der Kirchenkreis Duisburg mit seinen Ämtern, Einrichtungen und Gremien hat die Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung und die besondere Parteinahme für die Armen, insbesondere in den Ländern des Südens ernst genommen. Neben konkreter Hilfe sollen auch die Perspektive und die Bedürfnisse der Armen als Handlungsmaßstab ins Zentrum gestellt werden. Daraus ergibt sich als Verpflichtung für uns, dass unser Handeln ein MEHR an der „Fülle des Lebens“ bewirkt, vor allem für die, die sonst vom Leben ausgeschlossen werden. Deshalb beschloss die Kreissynode Duisburg bei ihrer Tagung am 6./7. November 2009 darauf hinzuwirken, dass ökologisch unschädliche und fair gehandelte Verbrauchsgüter eingekauft und genutzt werden.

Die Kreissynode beschloss konkret:

In Sitzungen, informellen Treffen und Veranstaltungen des Kirchenkreises, seiner Ämter, Einrichtungen und Gremien werden nur fair gehandelter Kaffee, Tee, Saft u. a. angeboten.

Bei Baustoffmaßnahmen werden zertifizierte Baumaterialien, insbesondere Steine aus zertifiziertem Handel (ohne Kinderarbeit) verwendet.

Der Kirchenkreis wird beauftragt, eine Liste mit entsprechenden Bezugsquellen zu erstellen und fortzuschreiben.

Die Kreissynode bittet die Gemeinden, sich diesem Beschluss anzuschließen und die gleichen Kriterien für alle gemeindlichen Veranstaltungen und Vorhaben anzuwenden.

Gemeinden, die einen Friedhof verwalten, werden gebeten, auch bei Grabsteinen die Verwendung zertifizierter Steine zur Norm zu machen.

Einleitung zum Presbyteriumsbeschluss „ökofaires Wirtschaften“

Die Evangelische Kirchengemeinde Trinitatis ist ein Teil der weltweiten Christenheit.

- **In ihr wird die Liebe des Gottes Israel verkündigt, die der ganzen Schöpfung gilt.**
 - **In ihr erfahren Menschen durch Jesus Christus Geborgenheit.**
 - **In ihr brechen Menschen in der Kraft des Heiligen Geistes auf.**
- (Leitsätze der Gemeindekonzeption)*

„Auch die Schöpfung wird frei werden von der Knechtschaft der Vergänglichkeit zu der herrlichen Freiheit der Kinder Gottes“

(Römer 8, 21)

Mit dem ersten ökumenischen „Tag der Schöpfung“ am 3. September 2010 erinnert sich das Presbyterium an den unauflösbaren Zusammenhang zwischen Schöpfungsglaube und Schöpfungsverantwortung. Es hat mit der Glaubwürdigkeit des Redens von Gott als dem Schöpfer der Welt zu tun, dass das Presbyterium den bereits seit vielen Jahren eingeschlagenen Weg des ökofairen Wirtschaftens noch entschiedener gehen und die Verantwortung für Mensch und Mitwelt noch konsequenter im konkreten Gemeindeleben umsetzen will.

Bei allem Bemühen ist sich das Presbyterium bewusst, dass auch im Bereich der Kirchengemeinde nicht alle Möglichkeiten im verträglichen Umgang mit Ressourcen und Umwelt ausgeschöpft wurden und werden. Mit dem erneuten Versuch, die aufgeführten Ziele konsequenter umzusetzen, will sich das Presbyterium nicht über andere Menschen und Maßstäbe erheben. Gerade auch im Bereich des ökofairen Wirtschaftens lebt die Kirchengemeinde wie alle Menschen allein aus der Vergebung in Jesus Christus. Weil die Versöhnung mit Gott auch die nicht-menschliche Schöpfung einschließt (*Römer 8,21*), sieht das Presbyterium Grund zum Handeln.

In der Kraft des Geistes versteht das Presbyterium diesen Weg als Möglichkeit, mit anderen Menschen ins Gespräch zu kommen und eigenes Alltagshandeln zu überdenken. Die Hoffnung auf Gottes neue Welt, in der Wolf und Lamm beieinander wohnen werden (*Jesaja 11, 6*), gibt der Kirchengemeinde wie allen Menschen die Richtung ihres Weges und ihres Handelns an. Die Kirchengemeinde will diesen Weg gehen im Bewusstsein, dass es allein Gott sein wird, der seine Schöpfung bewahren und verwandeln wird.

Das Presbyterium beschließt einstimmig:

1. Der am 27. Mai 2009 gefasste Beschluss zum Fairen Handel wird uneingeschränkt bestätigt.

2. Der eingeschlagene Weg des ökofairen Einkaufs wird fortgesetzt, indem folgende Richtlinien für den gemeindlichen Einkauf erlassen werden:

Soweit keine erheblichen wirtschaftlichen Gründe oder die geltende Verwaltungsordnung dagegen sprechen, sollen folgende Produkte den Vorrang erhalten:

- Produkte mit allgemeingültigem Umweltzertifikat (z.B. Umweltengel)
- Saisonale und regionale Produkte
- Lebensmittel aus kontrolliert biologischem Anbau
- Fleisch aus artgerechter Tierhaltung
- Produkte mit Transfair-Siegel
- Produkte, die den Respekt der Menschenrechte und Kernarbeitsnormen in der Zulieferkette sichern (z.B. keine Zwangs- oder Kinderarbeit)
- Langlebige, reparaturfreundliche und energiesparsame Produkte
- Recyclingprodukte und leicht zu entsorgende Produkte
- Produkte mit optimaler Nachfüllbarkeit (z.B. Tintendrucker mit Einzelfarbtanks)
- Produkte, die bei Verpackung und Transport umwelteffizient sind
- Keine gentechnisch veränderten Produkte.

3. Mit der Umsetzung des Beschlusses wird eine Arbeitsgruppe beauftragt, die noch vom Presbyterium zu benennen ist.

4. Die Beauftragten führen eine Bestandsaufnahme durch:

- Welche Umweltstandards erfüllen die vorhandenen Gebäude und Geräte?
- Was wird derzeit beschafft?

5. Auf Basis der Bestandsaufnahme wird ermittelt, wo Verbesserungen und Veränderungen notwendig sind.

6. Die Verantwortlichen für die zu ändernden Bereiche entwerfen einen Plan, wie und wann die Veränderungen umgesetzt werden. Der Plan und das Ergebnis der Erfolgskontrollen werden dem Presbyterium zum Beschluss bzw. zur Auswertung vorgelegt.

7. Die Ergebnisse werden auf geeignete Weise (Gemeindebrief, Internet, Gemeindeversammlung) öffentlich gemacht, um Rechenschaft ablegen und zugleich als Vorbild für andere Institutionen und Personen dienen zu können.

8. Das Presbyterium bittet den Finanzausschuss um Ausarbeitung eines Konzepts für eine regelmäßige Investition in Oikocredit-Anteilen aus Kirchensteuermitteln.

9. Für die gemeinsame Rücklagenverwaltung im Kirchenkreis Duisburg wird der Kirchmeister gebeten, über den Finanzausschuss des Kirchenkreises bzw. den Kirchensteuerverteilungsausschuss eine Prüfung in die Wege zu leiten, wie Geldanlagen in Zukunft noch stärker „ethisch“ vorgenommen werden können.

10. Das Presbyterium informiert sich über die Coca-Cola-Kampagne und befindet über eine Umsetzung in der Gemeinde.

11. Um die konkreten Maßnahmen auch in Gruppen und Kreisen umzusetzen und dafür zu werben, soll eine Bildungsmaßnahme – evtl. getrennt nach Gemeindebereichen - stattfinden: Anfang des Jahres 2011 werden alle Gruppenleiterinnen und Gruppenleiter in die Thematik des ökofairen Handels durch eine gemeinsame Veranstaltung eingearbeitet. Zu dieser Veranstaltung wird ein sachkundiger Referent eingeladen.

12. Im Jahr 2012 bittet das Presbyterium um Rückmeldung aus Gruppen und Kreisen und informiert sich über die Umsetzung der Beschlüsse. Auf einer erneuten Gemeindeversammlung werden die Entscheidungen und das MEHR an Gerechtigkeit und Schöpfungsverantwortung vorgestellt.

13. Das Presbyterium schließt sich dem Rahmenvertrag mit der HKD bezüglich der Versorgung mit Öko-Strom und Öko-Gas an, so wie dies vom KSV angeregt wurde.